



# DER FRANZISKANER

Pfarrbrief der kath. Pfarrgemeinde St. Franziskus Neufahrn, Heft 55, SEP. 2021

## NEUE WEGE



## Inhaltsverzeichnis

Ein paar Worte zuvor ..... 3

### **NEUE WEGE**

NEUE WEGE - NEUE CHANCEN ..... 4

WELCHE (NEUEN) WEGE GEHEN WIR? ..... 5

THE CIRCLE'S END ..... 7

VOR 100 JAHREN... ..... 8

### Gemischtes aus dem Pfarreileben

Abschied von Neufahrn..... 12

Zum Abschied von Mihaela Macan..... 13

Abende der OFFENEN KIRCHE ..... 14

Pfarrgemeinderatswahl 2022 ..... 15

Neues zur Altpapiersammlung..... 16

Aktion Müllfasten..... 17

Frauenbund – Jahreshauptversammlung..... 18

Neues von Schwester Monika Steinberger..... 20

Auf dem Friedensweg ..... 22

Pfarrer Otto Steinberger wurde 85..... 23

NEUES AUS DER PFARRJUGEND..... 24

Neue PFRJ-LTG / Radltour / Sommer KiBiWe /

**KINDERSEITE**..... 30

Taufen / Ehen / Verstorbene ..... 31

**HINWEISE ZU VERANSTALTUNGEN**.....

Fotowettbewerb ..... 32

---

*Titelbild Circle's End; Bilder: Thomas Kraus, Ernest Lang, Christina Brandl-Bommer, Maria Schultz*

## EIN PAAR WORTE ZUVOR



Liebe Leserinnen und Leser,

„Sie bekommen ein neues Computer-System.“, „Oh nein! Das alte war doch völlig in Ordnung.“; „Wir renovieren das Haus.“, „Oh nein! In dem alten kenne ich mich aber so gut aus.“, „Die Sitzungen werden jetzt über Zoom gehalten.“, „Oh nein! Aber damit kenne ich mich nicht aus.“ Neue Wege sind bekanntlich immer gut, aber nicht, wenn wir selbst sie gehen müssen. Vorerst.

Sich auf Neues einzulassen bedeutet, vertrautes Terrain zu verlassen, ein Stück Macht abzugeben und wieder Lernende\*r zu sein. Es ist bequem alles beim Alten zu belassen. Aber mit welcher Folge? Weitaus weniger Farben und Facetten, die das Leben und wir zu bieten haben, bleiben vergraben.

Ich denke, es macht Sinn, über neue Möglichkeiten informiert zu bleiben, aber nicht sich jeder einzelnen zu stellen. Die 80-20 Regel ist auch hier ein guter Begleiter. Bei 20 % kann man getrost „passen“. <sup>1)</sup>

Mir hilft es bei neuen Herausforderungen daran zu denken, wie schwer es als Baby war, auf zwei Beinen zu laufen. Unzählige Male macht es „plumps“. Als wäre es das natürlichste auf der Welt, bleiben Babys dran, weil sie irgendwie merken, dass es sich lohnt.

Vielleicht bemerken wir bei der nächsten Herausforderung ein ähnliches Vertrauen und sind motiviert neue Wege zu gehen. Wenn nicht: Haben wir ja noch unsere 20 %.

In diesem Sinne viel Freude beim Lesen, Aufbrechen und Pausieren!

Mihaela Macan  
Pastoralreferentin  
Für das Seelsorgeteam und die Redaktion

<sup>1)</sup> Die **80-zu-20-Regel** besagt, dass 80% der Ergebnisse mit 20% des Gesamtaufwandes erreicht werden. (WikipediA)

## NEUE WEGE – NEUE CHANCEN

Muss man das Rad immer wieder neu erfinden und neue Wege gehen? Kann man das überhaupt? Wenn man sich die letzten Jahrzehnte in Sport, Technik und Wirtschaft ansieht, heißt die Antwort „Ja“.

Als Reinhold Messner am 20.08.1980 den Mount Everest ohne Sauerstoff bestiegen hat, haben Fachzeitschriften berichtet, dass das Bergsteigen jetzt tot sei. Es wäre alles erreicht, was zu erreichen wäre. Doch das Gegenteil ist passiert. Es haben sich komplett neue Varianten des Bergsteigens entwickelt wie Freiklettern, Speedklettern und Bouldern.

Als sich ebenfalls in den 80iger Jahren das Mountainbike im Bereich der Fahrradtechnik heraus entwickelt hat, gab es so viele technische Verbesserungen, dass ein großer Entwicklungsschritt ebenfalls nicht vorstellbar war. Das Elektrorad hat hier neue Maßstäbe gesetzt und sogar für einen Teil der Bevölkerung die Mobilität grundlegend verändert.

In der Wirtschaft ist es extrem wichtig, den Wandel mitzugestalten und konsequent umzusetzen. Beispiele von Unternehmen, die das nicht geschafft haben, gibt es viele. Kodak (Film) und Nokia (Handy) sind prominente Beispiele in dieser Reihe. Apple ist wahrscheinlich für die Wandlungsfähigkeit das beste Beispiel. Eigentlich totgesagt hat das Unternehmen mit dem iPod die Unterhaltungsindustrie aufgemischt, dann mit dem iPhone den Mobilfunkmarkt dominiert und einen Wandel im Kommunikationsverhalten der Menschheit angestoßen.

Was bedeutet das für uns? Erstmal ist positiv zu sehen, dass ein neuer Weg immer möglich ist. Grundsätzlich kann man immer wieder alles verändern, was man verbessern möchte. Es bedeutet aber auch, dass das Bestehende nicht selbstverständlich ist. Man muss ggf. sogar neue Wege gehen, um das Bestehende, das einem wichtig ist, zu erhalten. Das ist am Ende mehr als eine Chance, es ist eine Verpflichtung.

Thomas Muschalla

## WELCHE (NEUEN) WEGE GEHEN WIR?

Es gibt verschiedene Typen von Menschen: Die einen gehen gerne vertraute Wege. Die anderen sind lieber auf neuen Wegen unterwegs und würden nie den gleichen Weg zurückgehen, den sie auf dem Hinweg gegangen sind, wenn das möglich ist.

Neue Wege zu gehen, bewegt auch diejenigen, die sich auf Pilgerreise begeben. Da mag es neben dem Wunsch nach Bewegung und Erlebnissen von neuen Orten ebenso um ein „Mehr“ gehen. Pilgern ist „in“ geworden, nicht nur wegen Hape Kerkelings Buch „Ich bin dann mal weg“, sondern weil viele nach neuen Wegen in ihrem Leben suchen: Nach Orientierung und neuen Lebensformen, die das Leben tiefer und erfüllter machen.

Interessanterweise ist die erste Bezeichnung derer, die Jesu Worte in ihrem Leben umsetzten, nicht die „Christen“, sondern die „Anhänger des Weges“, so in der Apostelgeschichte im 9. Kapitel. Die Freunde Jesu wurden wahrgenommen als die, die den „Weg der Gerechtigkeit und der Liebe“ gehen und sich so von den Menschen in ihrem Umfeld absetzten. Sie erfüllten so die Empfehlung Jesu: „Niemand füllt neuen Wein in alte Schläuche“ (Lukas 5,37).

Für mich ist das ein wichtiger Impuls, den uns Jesus gibt:

Schaut immer wieder, ob ihr noch auf dem Weg der Gerechtigkeit und der Liebe seid.

Unser Weg mit Gott bedarf der regelmäßigen Erneuerung und Überprüfung: bin ich noch auf dem Weg oder habe ich es mir in einer Nische bequem gemacht.

Der Frankfurter Pfarrer Lothar Zenetti hat ein passendes Gedicht dazu verfasst:

„Frag hundert Katholiken,  
was das Wichtigste ist in der Kirche.  
Sie werden antworten: Die Messe.

Frag hundert Katholiken,  
was das wichtigste ist in der Messe.  
Sie werden antworten: Die Wandlung.

Sag hundert Katholiken,  
dass das wichtigste in der Kirche die Wandlung ist.  
Sie werden empört sein:  
„Nein, alles soll bleiben, wie es ist!“

Die alte Kirchenmusik ist wunderbar – ich singe mit Begeisterung Bach und Händel: Jede Generation braucht dennoch neue Lieder und neue Wege, ihren Glauben auszudrücken. Mich selbst haben die Lieder von Peter Janssens, Ludger Edelkötter und die Gesänge aus Taizé wesentlich in meinem Glauben geprägt. Welch ein Glück, dass wir in unserer Pfarrei junge Menschen haben, die neue Lieder des Vertrauens in Gott dichten und komponieren.

Katholisch heißt „allumfassend“. Der Weg von der vatikanisch dominierten Westkirche zu einer gleichberechtigten Weltkirche ist immer noch weit.

Wir brauchen so dringend Reformen, neue Wege in unserer Kirche, die seit dem Zweiten Vatikanum in den sechziger Jahren und der Würzburger Synode in den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts aufgezeigt wurden, sind dann aber leider auf der Strecke geblieben. Wie groß muss die Krise denn noch werden, um endlich in die Gänge zu kommen für eine glaubwürdige Kirche Jesu, sei es im Blick auf die Gleichberechtigung der Frauen, den Pflichtzölibat, geschiedene Wiederverheiratete oder gleichgeschlechtliche Paare? Was heißt es heute, „den Weg der Gerechtigkeit und der Liebe“ zu gehen?

In den letzten eineinhalb Jahren haben sich aufgrund der Pandemie die Menschen zurückgezogen, viele sind vereinsamt. Die Gesellschaft ist in vielen Bereichen gespalten. Es braucht Orte und Wege des Vertrauens und des Miteinanders, wo wir uns wohlwollend begegnen. In unseren Gottesdiensten, dem neuen Projekt der „offenen Kirche“, den Meditationen und in Seelsorgegesprächen kann dafür Raum sein.

Mit diesen Zeilen lade ich ein, **Weggefährtinnen und Weggefährten zu sein**, die sich im Vertrauen auf die liebende Gegenwart Gottes miteinander auf den Weg machen, das Pfarreleben wieder mit neuem Leben zu gestalten.

Christina Brandl-Bommer

Literatur:

Jürgen Roloff, Die Apostelgeschichte, Das Neue Testament Deutsch, Göttingen 1981

## THE CIRCLE'S END – IM FINALE DES VOCATION MUSIC AWARD 2021

Dass sie es bis zum Finale des Vocation Music Award geschafft haben, war für die Band „The Circle's End“ ein großer Erfolg. Zu verdanken hatten sie dies nicht nur ihrem Können und ihrer Beliebtheit, sondern in diesem Fall vor allem den vielen Klicks, mit denen ihnen ihre Fans zur Teilnahme verholfen haben.

21 Bands bzw. Solistinnen und Solisten durften vom 16. bis 18. Juli nach Mannheim fahren, für Stefan Mair (Schlagzeug), Manu Maier (Gesang), Nora Dümig (Keyboard, Gesang) und Alessia Tiso (Gitarre Gesang) ein großes Erlebnis mit vielen unterschiedlichen Eindrücken, wie im „Bandtagebuch“ zu lesen ist: *„...wir sind schon gut nervös und müssen nach dem ersten Act erstmal im Backstage Bereich draußen uns beruhigen und nochmal das Lied anspielen...“*

Der Wettbewerb kostet Nerven und am Abend schreiben die Bandmitglieder ins Tagebuch: *„... Wir sind alle ziemlich k.o. und sind dann auch froh, wenn hier Schluss ist...“*

Wer zuhause am PC das Finale im Livestream angeschaut hat, hat es wahrscheinlich auch bemerkt: *„...Der Auftritt klappt super, trotz Nervosität. Wir sind dann aber auch die ersten, die wirklich Kritik kassieren und sind danach erstmal etwas geknickt...“*

Unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gibt es jedoch keine Konkurrenz, sondern viel Beistand: *„...Wir bekommen viel Zuspruch von anderen. Die Kritik kam offenbar nicht nur bei uns als eher hart an.“*

Auch andere bekommen mehr oder weniger deutliche Kritik zu hören, was nicht immer nachvollziehbar ist. Insgesamt finden die Neufahrer jedoch, *„...die Stimmung unter den Teilnehmern ist wirklich supernett, alle motivieren sich gegenseitig...“*

Dass die Freude an der Musik überwiegt, zeigt sich auch an den vielen Gelegenheiten außerhalb des Wettbewerbs, bei denen gemeinsam gefeiert und musiziert wird: *„...für danach ist wieder Musik am Rheinufer geplant...“*

Das Fazit der Bandmitglieder: *„Wir sind alle fix und fertig, aber total begeistert, dankbar und inspiriert vom Wochenende, haben unglaublich viele Ohrwürmer und hoffen, dass wir mal wieder bei so einem Event teilnehmen können.“*

Herzlichen Glückwunsch an Stefan, Manu, Nora und Alessia, dass ihr es bis zum Finale geschafft habt. Auch wenn ihr in Mannheim nicht zu den Siegern gehört habt - **für uns seid ihr die Besten!**

Maria Schultz

## **VOR 100 JAHREN: DIE GRÜNDUNG DER PFARREI NEUFAHRN**

### ***Streiflichter zur Kirchengeschichte von Ernest Lang***

Pfarrer Georg Babl hatte keine Chance: Als die „ehrfurchtsvoll gehorsamste Gemeindeverwaltung Neufahrn“, mit Bürgermeister Matthias Kratzl an der Spitze, am 17. Oktober 1920 an den „gnädigsten Herrn“, Erzbischof Michael Faulhaber die „unterthänigste Bitte der Gemeinde Neufahrn um die Errichtung einer Pfarrei Neufahrn“ richtete, reagierte das Ordinariat in München außergewöhnlich schnell:

Bereits acht Tage später, am 25. Oktober 1920, machte Generalvikar Michael Buchberger dem Pfarrer Babl in Eching unmissverständ-

lich klar, „der dringende Wunsch auf Erhebung der Expositur Neufahrn zur Pfarrei findet unsere volle Zustimmung und wird unsererseits kräftig gefördert werden.“ Pfarrer Babl wird vom Generalvikar aufgefordert, die notwendigen Schritte zur Errichtung einer Pfarrei Neufahrn dazu baldigst zu unternehmen.

Das bedeutete konkret, dass Babl flächenmäßig gut die Hälfte und von der Seelenzahl her zwei Drittel seiner Pfarrei abgeben musste. Mit dem offiziellen Gründungsakt durch Kardinal Faulhaber vom 16. Dezember 1921 war das Ende einer rund 800jährigen Zugehörigkeit der Dörfer Neufahrn, Mintraching, Achering und des Weilers Grüneck zur Pfarrei Eching besiegelt.



Freilich kam die Gründung einer eigenen Pfarrei für die drei Dörfer östlich von Eching nicht wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Bereits am 19. Januar 1859 hatte die Landgemeinde Eching in einem Schreiben an das Ordinariat in München gegen Pläne protestiert, den Sitz der Pfarrei von Eching nach Neufahrn zu verlegen. Der scheidende Pfarrer Engel hatte darauf verwiesen, dass Neufahrn eher der geographische Mittelpunkt der mit Eching, Hollern, Dietersheim, Neufahrn, Mintraching, Achering und Pulling riesengroßen Pfarrei

sei, als das am westlichen Rand liegende Eching. Als dann auch noch 1863 in Eching der Pfarrhof abbrannte und dabei die meisten Matrikel vernichtet wurden, nahm die Diskussion über die Verlegung des Pfarrsitzes Fahrt auf.

Allerdings konnte die Landgemeinde Eching den Verlust des Pfarrsitzes abwehren. Aber das weit entfernt liegende Pulling wurde 1863 an die Pfarrei Sankt Georg in Freising abgetreten. 1866 wurden die Dörfer Neufahrn, Mintraching und Acherich offiziell zu einem Expositur-Bezirk zusammengefasst, der Neufahrner Benefiziat war nun offiziell für die Seelsorge in diesen Dörfern zuständig, allerdings war er formal dem Echinger Pfarrer unterstellt.



Obwohl Eching organisatorisch die Mutterpfarrei für Neufahrn war, hat es nach den Aufzeichnungen in den „Traditionen“ des Bistum Freising in Neufahrn bereits um das Jahr 800 einen Kleriker Rihhard und einen Diakon Heimperht gegeben. Im Jahr 819 ist in Neufahrn ein Gozzold als Seelsorger genannt. Papst Alexander IV bestätigte in einer Bulle 1260, dass zwei Teile der Bartholomäus-Kirche in Neufahrn dem Kloster Weißenstephan gehören. Damals ist Neufahrn bereits eine Filialkirche der Pfarrei Eching. In der Mitte des 14. Jahrhunderts entstand der heutige gotische Turm der alten Kirche und für das Jahr 1441 ist eine Ablassverleihung des Bischofs Grünwalder für einen Kirchenbau in Neufahrn belegt.

Einschneidend für die Neufahrner Kirchengeschichte ist 1466 die Stiftung des Johann von Fraunberg zu Haag. Er vermachte der Kir-

che in Neufahrn rund 200 Hektar Grund, dessen Erlös einem Geistlichen zugutekommen sollte. Der musste im Gegenzug für das Seelenheil des Stifters Messen lesen. Weitere Verpflichtungen hatte dieser Benefiziat nicht. Seither gab es fast durchgehend die Jahrhunderte hinweg einen Priester in Neufahrn, der auch die im 16. Jahrhundert beginnende Wallfahrt betreute. Nach den Aufzeichnungen des Benefiziaten Reitmayr aus dem Jahr 1797 ist 1397 das Wilgefortis-Kreuz nach Neufahrn gekommen.

Sieben gotische Bildtafeln aus dem Jahr 1527 in der alten Kirche beschreiben die spektakuläre Ankunft der romanischen Christusfigur in Neufahrn und berichten von den ersten Wundern. Im 17. und 18. Jahrhundert entwickelt sich Neufahrn zur Hauptkultstätte des Kummernis-Kultes im süddeutschen Raum. In der bekleideten Figur am Kreuz sah man nun nicht mehr Christus, sondern die Märtyrerin Sankt Wilgefortis oder Kummernis. 60 Wallfahrergruppen kamen alljährlich nach Neufahrn. Unter den Pilgern war auch dreimal während des 30-jährigen Kriegs der Freisinger Fürstbischof Veit Adam von Gepeckh. 1660 stiftet die bayerische Kurfürstin Maria Anna den barocken Hochaltar. Wohl in Folge der blühenden Wallfahrt wird in offiziellen Dokumenten des Ordinariats bis ins 19. Jahrhundert hinein die Bezeichnungen für die Pfarrei „Eching bey Neufarn“ verwendet.

Die Gründung der Pfarrei Neufahrn war 1921 also der Schlusspunkt einer langen Entwicklung, begünstigt auch dadurch, dass zu Beginn des 20. Jahrhunderts in der Erzdiözese kein Priestermangel herrschte. Freilich hatte Neufahrn in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts von der Einwohnerzahl wie von der Infrastruktur her mit eigenem Bahnhof und Postexpedition Eching deutlich überholt. Erster Pfarrer in Neufahrn wurde Joseph Seidenberger, der 1921 als letzter Benefiziat nach Neufahrn gekommen war. Die neue Pfarrei Neufahrn hatte 1.072 Seelen. Pfarrer Babl, der erst 1918 Pfarrer in Eching geworden war, verließ die nun stark reduzierte Pfarrei bereits Ende 1922.

Ernest Lang

*Festgottesdienst am 17.10.2021 10 Uhr am Rathausplatz  
mit Weihbischof Bernhard Haßberger*

## Gemischtes aus dem Pfarreleben

### Abschied von Neufahrn

„Welch ein passender Ortsname, für die bevorstehende Zeit“ – dachte ich mir vor fünf Jahren, als ich hier meine Stelle, meine sog. „Berufseinführung“, antrat. „Welch ein passender Titel des Pfarrbriefs, für die bevorstehende Zeit“ – denke ich mir in diesen Tagen.

*Neue Wege* habe ich in Neufahrn zu *befahren* gelernt. Frisch aus dem Pastoralkurs bin ich 2016 hier angekommen und habe das erste Mal alleine, d.h. ohne Anleiter, der mich im Pastoralkurs an die Hand genommen hatte, laufen lernen dürfen.

Ganz allein war ich nicht. Ein tolles Team, ein hervorragender Vorgesetzter, herzliche, engagierte Ehrenamtliche und Gottesdienstbesucher\*innen sowie Ministranten, Firmlinge + -helfer\*innen und Jugendliche sind mitgegangen. Mit Ihnen und Euch habe ich gelernt, wie lebendig und vielfältig eine Gemeinde sein kann, habe gemerkt wie gerne ich Gottesdienste gestalte, predige und wie engagiert Jugendliche sein können, welch ein Potential in jungen (musikalischen) Menschen steckt.



Schneller als gedacht, stand der Stellenwechsel, der nach der Berufseinführung üblich ist, vor der Türe. Durch meine freundschaftliche und familiäre Anbindung an Stuttgart wurde ich dort von einer Freundin auf ein dreijähriges Projekt aufmerksam gemacht und ‚bewarb mich mal‘... Nach guter Überlegung und kurzer Zeit später arbeite ich nun seit 2. August als psychologische Beraterin in der Diözese Rottenburg-Stuttgart für die nächsten drei Jahre.

Einen neuen Weg gehen bedeutet, den alten zu verlassen. So verabschiede ich mich von Ihnen und Euch mit tiefer Dankbarkeit. Ich denke gerne an die Zeit hier in Neufahrn und freue mich, wenn sich unsere Wege wieder auf neue Weise kreuzen!

*Ihre/ Eure Mihaela Macan, Pastoralreferentin*

### **Zum Abschied von Mihaela Macan**

Wir haben gehofft, dass unsere Pastoralreferentin Mihaela Macan uns noch ein Jahr erhalten bleibt.

Nun ist es anders gekommen.

Auf Grund des Personalmangels wird es in Zukunft wohl nur noch eine pastorale Mitarbeiterin in unserer Pfarrei geben. Wir müssen schauen, wie wir mit dieser Situation zurechtkommen.

Trotz allem freuen wir uns, dass Frau Macan eine für sie passende Stelle und Aufgabe gefunden hat und wünschen Ihr Gottes Segen für die Zukunft.

Fünf Jahre hat Frau Macan sich um die Jugendarbeit und die Firmvorbereitung gekümmert, hat Religionsunterricht gegeben, Gottesdienste gestaltet, gepredigt und Beerdigungen gehalten.

Mit ihrer zurückhaltenden, aber immer sehr aufmerksamen Art hat sie viel zu einer guten Zusammenarbeit beigetragen. Dafür sage ich im Namen der Pfarrei ein herzliches DANKE.

Wir wünschen Mihaela Macan Gottes Segen für ihren Weg

Wolfgang Lanzinger, Pfarrer



## Abende der OFFENEN KIRCHE

in seiner Sitzung im März 2021 hat der Pfarrgemeinderat ein neues Projekt ins Leben gerufen: Die „Abende der offenen Kirche“.

Jeden zweiten Donnerstag im Monat öffnen wir unsere Pfarrkirche um 19:30 Uhr bis ca. 20:15 Uhr (bei Bedarf auch länger) für verschiedenste Veranstaltungen unter dem losen Motto „Werdet kreativ und sichtbar!“.

In dieser Zeit können Gruppierungen aus unserer Pfarrgemeinde ein Programm gestalten und damit an die Öffentlichkeit treten.

Den Auftakt machte am 10.06. unsere Musikgruppe „The Circle's End“. Die Bandmitglieder spielten ein tolles Konzert und nutzten die Gelegenheit, auch mal Lieder zu spielen, für die im Rahmen von Gottesdiensten nicht immer Platz ist.

Ein äußerst bewegender Abend wurde der Julitermin. Insgesamt elf theologische Profis und Laien stellten ihre Lieblingsbibeltexte vor und erläuterten kurz die Gründe und Verbindungen dazu. Begleitet wurden die Lesungen von Clemens Ronnefeldt an der Orgel.

Den Abend am 9. September gestaltete der Frauenbund und entführte auf eine virtuelle Wanderung mit Gebeten, Texten und musikalischer Begleitung.

### Hier die nächsten Termine:

14. Oktober: wird gestaltet von KAB

11. Nov.: Informationen zur Pfarrgemeinderatswahl im März 2022

09. Dezember: wenn möglich ein offenes Adventssingen

13. Januar: *in Planung*

10. Februar: *in Planung*

10. März: *in Planung*

Natürlich ist der Eintritt frei und keine Anmeldung notwendig.

Bitte informieren Sie sich im Vorfeld auf unserer Homepage oder den Schaukästen zum jeweiligen Programm.

Thomas Kraus

## Pfarrgemeinderatswahl 2022

Im März nächsten Jahres endet die Wahlperiode des aktuellen Pfarrgemeinderates (PGR). Die Wahl für den neuen PGR findet am Sonntag, den 20. März 2022 unter dem Motto „**Christ sein. Weit denken. Mutig handeln.**“ statt.

Im Vergleich zur letzten Wahl gibt es Änderungen am Wahlmodus. Es wird dieses Mal keine allgemeine Briefwahl geben, dafür kann jedoch als Neuerung online gewählt werden. Die Zugangsdaten erhält jedes wahlberechtigte Mitglied der Pfarrgemeinde mit der Wahlbenachrichtigung. Daneben können auch Briefwahlunterlagen angefordert werden. Am Wahltag besteht natürlich auch die klassische Wahlmöglichkeit vor Ort in einer Wahlkabine.

Der Pfarrgemeinderat ist seit über 50 Jahren die demokratisch gewählte Vertretung des Kirchenvolkes auf der Ebene der Pfarrei. Er arbeitet beratend, koordinierend und beschließend in allen Bereichen, die die Pfarrgemeinde betreffen.

Wahlberechtigt sind alle katholischen Christen ab 14 Jahre und gewählt werden kann jede und jeder ab dem vollendeten 16. Lebensjahr. Eine Wahlperiode geht über vier Jahre.

Sollten Sie in unserer Pfarrgemeinde mitgestalten wollen und Interesse an einer Kandidatur haben, können Sie gerne mit den aktiven Pfarrgemeinderatsmitgliedern, dem Pfarrbüro oder unseren Seelsorgern Kontakt aufnehmen.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Abende der offenen Kirche“ wird es am 11. November ab 19:30 Uhr einen Informationsabend zur Pfarrgemeinderatswahl geben. Dabei werden Mitglieder des PGR Rede und Antwort zu ihrer Tätigkeit, dem Zeitaufwand und ihrer Motivation geben.

Es kann nur gemeinsam gelingen, Gemeinschaft zu schaffen.

Thomas Kraus  
Vorsitzender des Pfarrgemeinderats

## Neues zur Altpapiersammlung

In der letzten Ausgabe des Franziskaners haben wir darüber berichtet, dass bei der traditionellen Altpapiersammlung aus praktischen und wirtschaftlichen Gründen neue Wege beschritten werden müssen.

Mittlerweile wurden an drei Terminen im April, Juni und August die Sammlungen durchgeführt. Erfreulicherweise war das Interesse daran groß und es hat viel Zuspruch dafür gegeben. Das gesammelte Papier wurde nicht mehr wie in den letzten Jahren vor Ort abgeholt, sondern von den Spenderinnen und Spendern zur Garage hinter dem Kindergarten St. Franziskus gebracht. Dort nahmen Helferinnen und Helfer die Bündel entgegen und lagerten es in einer der Garagen zwischen. Im Rahmen der Augustsammlung konnten wir schon einen 30 m<sup>3</sup> Container bestellen und das gesammelte Papier mit technischer Hilfe der Familie Steinberger befüllen. Der Container wurde randvoll und es musste sogar noch Sammelgut im Lager bleiben.



Der Erlös des Papierverkaufs geht komplett an ein Projekt von Schwester Monika Steinberger in Papua-Neuguinea (siehe Der Franziskaner, Ausgabe 54 Februar 2021). Der Spendenbetrag steht zu Redaktionsschluss leider noch nicht fest. Vielen Dank an alle Anlieferer und Helferinnen und Helfer!

Eine Bitte hätten die Organisatoren noch: Es würde die Einlagerung und Containerbefüllung erleichtern, wenn das Papier mit Schnüren gebündelt werden könnte. Das Entfernen von Klebestreifen hat sich doch als recht aufwändig erwiesen. Bei den Sammelterminen stehen für diesen Zweck gebrauchte Pressbänder zur Mitnahme bereit.

Die nächsten Termine in diesem Jahr sind am 2. Oktober und am 4. Dezember jeweils von 10:00 bis 12:00 Uhr. Für nächstes Jahr sind die Sammlungen noch nicht terminiert, werden jedoch rechtzeitig veröffentlicht.

Thomas Kraus

**Altpapiersammlung in neuer Form**  
jeweils von 10 – 12 Uhr  
**2. Oktober**  
**4. Dezember**

## **Aktion Müllfasten**

Der Arbeitskreis Schöpfung und Umwelt der Pfarrei St. Franziskus in Neufahrn hatte letztes Jahr nach einem gut besuchten Vortrag von Frau Gaßner zum Thema Müllvermeidung im Frühjahr zum Müllfasten eingeladen. Aufgrund der Corona-Pandemie musste das Projekt allerdings abgesagt werden. In der Hoffnung, die Motivation und den Schwung, den der Vortrag mit sich brachte, wieder aufgreifen und verstärken zu können, wurde die Aktion dieses Frühjahr erneut angesetzt.

16 Teilnehmer und Teilnehmerinnen – vom Rentnerehepaar bis zur 6köpfigen Familie – haben sich der Herausforderung gestellt und das vom Organisationsteam hierzu vorbereitete Mülltagebuch abgeholt. Fünf Wochen lang, vom 14. März bis 18. April, haben wir unseren Alltagsmüll genauer unter die Lupe genommen.

Im Mülltagebuch konnten hierzu die angefallenen Abfallmengen, Kosten sowie auch Ideen und Anregungen eingetragen werden. Die hierbei gesammelten Informationen dienten als Grundlage für unsere Treffen zum Erfahrungsaustausch. Die beiden Treffen fanden pandemiebedingt jeweils als Online-Konferenz statt, aber trotz des

für manche vielleicht noch ungewohnten Formats erfolgte ein reger Austausch.

Das Spektrum der Teilnehmer vom absoluten Müllvermeidungsprofi bis hin zum ambitionierten Vermeider, der seine Grenzen kennt, aber momentan auch so akzeptieren muss, ermöglichte gute Gespräche. Vor allem der verpackungsarme Einkauf von Lebensmitteln und das Einsparen von Verpackung und Mikroplastik im weiten Feld der Drogerieartikel waren hierbei die Themenschwerpunkte, aber zum Beispiel auch die Müllvermeidung auf der Baustelle und im Hausgarten waren Inhalt der Gespräche.

Für viele Teilnehmer – so die Rückmeldung – ergaben sich neue Anregungen und manch einer stellte gar fest, dass er sich über manche Themengebiete (unwissenderweise) noch gar keine Gedanken gemacht hatte.

Das Resümee des Arbeitskreises: Mit frischem Schwung nehmen wir Teilnehmer weiterhin neue Herausforderungen an und kämpfen weiter für den Erhalt unserer Schöpfung, unserer einzigartigen und wunderbaren Welt.

Angelika Kiening

## **Frauenbund - Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen- coronakonform**

In einem anderen Rahmen als gewohnt und bereits um ein Jahr verschoben, konnte jüngst die Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen – sehr zur Freude von Teamleiterin Anita Schmid - erfolgreich durchgeführt werden.

Nach einem besinnlichen Gottesdienst in der Kirche St. Franziskus, zu dem zahlreiche Mitglieder erschienen waren, konnte man in „abgespeckter“ Form zur Versammlung übergehen.

Neben Bekanntgabe des Mitgliederstandes von sage und schreibe 214 Damen sowie dem Kassenbericht wurde das Wahlergebnis von Wahlleiterin Roswitha Thalwieser mitgeteilt. Neu im Team sind Geraldine Bresolin, Hildegard Frank und Cornelia Manhart.

Im Amt bestätigt wurden neben Teamleiterin Anita Schmid auch ihre beiden Stellvertreterinnen Rita Bösl und Irmi Mayer sowie Schriftführerin Christine Mayer und Schatzmeisterin Doris Meister. Die beiden ausscheidenden Mitglieder Katharina Flassak und Anneliese Dill, die den Frauenbund Neufahrn über lange Jahre hinweg mit Rat und Tat unterstützten, werden noch im besonderen Rahmen verabschiedet. Pandemiebedingt steht auch noch die Ehrung zahlreicher Damen für ihre langjährige Mitgliedschaft aus.

Der Zweigverein Neufahrn versucht weiterhin – soweit Corona dies zulässt – ein buntes Programm für seine Mitglieder anzubieten, sei es Kräuterbuschen bzw. Erntesträußchen binden, der Besuch der Monatsgottesdienste, die Durchführung des Herbstbasars, Kochvorführung und vieles mehr. Jede von Ihnen ist herzlich willkommen!

Christine Mayer

Anm. d. Redaktion:

Coronabedingt muss leider der Herbstbasar ausfallen.

## Liebe Missionsfreunde,

Ich möchte mich ganz herzlich bei Ihnen dafür bedanken, dass Sie uns unterstützt haben, das Alexishafen Missionskrankenhaus auszubauen. Durch Ihre großzügige Spende ist es uns gelungen ein mobiles Röntgengerät zu kaufen.

Im Moment sieht das Projekt folgendermaßen aus: Ich habe das Röntgengerät gekauft und hatte ein Online-Training wie man es sicher benutzt. Wir sind jetzt im Prozess, den Röntgenraum mit allen nötigen Sicherheitsmaßnahmen auszustatten.

Ich werde Sie informieren, wenn wir die Röntgenabteilung in Betrieb nehmen können. Der Ausbau der Röntgenabteilung kommt zwei Gruppen zugute: den Patienten (das Krankenhaus hat ein Einzugsgebiet von 50.000 Leuten) und den MedizinstudentInnen. Mit Hilfe des Röntgengerätes wird es einfacher sein, Tuberkulose zu diagnostizieren. Wir haben in Madang eine steigende TB-Epidemie und TB ist landesweit unter den drei häufigsten Todesursachen. Darüber hinaus wird uns das Röntgengerät helfen, Brüche schneller zu diagnostizieren.



*Alexishafen Hospital: Br Jerzy Kuzma, SVD untersucht ein krankes Kind und bildet MedizinstudentInnen aus.*

Die jüngste Entwicklung des Krankenhauses hängt damit zusammen, dass Divine Word Universität damit begonnen hat, MedizinstudentInnen auszubilden, um den drastischen Ärztemangel zu reduzieren. Die Statistik der WHO zeigt, dass wir in Papua-Neuguinea im Durchschnitt einen Arzt für 20.000 Leute haben. Hinzukommt dass

90 % der Ärzte in den Städten arbeiten (50 % in der Hauptstadt), während 87 % der Bevölkerung auf dem Land lebt. Das bedeutet, dass die Landbevölkerung keinen Zugang zu ärztlicher Behandlung hat.

Unser Medizinstudium bildet Ärzte für die ländlichen Regionen aus, indem wir den StudentInnen eine gute Ausbildung geben und sie zum Praktikum in die gut-funktionierenden ländlichen Krankenhäuser schicken. Das Krankenhaus in Alexishafen ist ein geeigneter Einsatzort, um ländliche Medizin zu unterrichten.

Dieses Jahr haben die ersten 19 StudentInnen ihr Medizinstudium abgeschlossen. Eine weitere freudige Nachricht ist, dass mit der Unterstützung von *Brot für die Welt* im Januar 2022 zwei erfahrene deutsche Ärzte unsere Fakultät verstärken werden.

Ich schließe alle Unterstützer unserer Missionsarbeit in mein Gebet ein. Durch Ihre Bereitschaft zu teilen können viele benachteiligte Menschen hier in PNG die Güte Gottes durch die Hände der Missionare erfahren.

Danke und Gottes Segen.  
Br. Jerzy Kuzma, SVD

Diesen Brief hat uns Schwester Monika Steinberger übersetzt und zugesandt.

Sie selbst, aus Neufahrn stammend, arbeitet seit einigen Jahren in Papua-Neuguinea als Steyler Missionarin in der geistlichen und tatkräftigen Begleitung der StudentInnen an der Universität.

Unsere zweimonatigen Altpapiersammlungen kommen ihren Projekten zugute.

Vergelt's Gott allen, die sammeln und entgegennehmen.

## Gerechtigkeit, Hoffnung und Glaube: 13 auf dem Friedensweg

„Wenn einer zu reden beginnt, wo Fronten verhärtet sind, da fängt der Friede an!“, heißt es im Kirchenlied. Es wurde viel geredet auf dem Friedensweg in Kaltern vom 12. bis zum 16. August, aber auch viel getanzt, gesungen, gebetet, meditiert und natürlich gewandert. Christina Brandl-Bommer und Clemens Ronnefeldt hatten das Friedens-Wochenende in Südtirol sehr sorgfältig vorbereitet, sie haben die anderen elf Teilnehmer umsichtig und einfühlsam geführt.



Die entspannte Atmosphäre im Franziskaner-Kloster tat ein Übriges, dass die sehr heterogene Gruppe, in der sich vorher die wenigsten kannten, schnell zu einer verschworenen Gemeinschaft wurde. Die nachdenklichen Texte waren der Anstoß für viele, sehr offene Gespräche über den Glauben, aber auch über sehr persönliche Lebenssituationen. „Wir haben uns auf ein Seelen-Abenteuer eingelassen, das nur in einer Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens möglich ist“, resümierte ein Teilnehmer nach vier Tagen.

Bei den täglichen Wanderungen von drei Stunden zu den Besinnungspunkten rund um Kaltern floss zwar viel Schweiß, aber nie-

mand fühlte sich überfordert. Die abstrakten Begriffe Maß, Klugheit, Gerechtigkeit, Glaube, Hoffnung, Mut und Liebe fanden ihre reale Entsprechung in Kunstwerken auf dem Weg, die zum Nachdenken einluden. Nach einer Wanderung durch eine tiefe Schlucht führte der Weg hinauf über eine Friedensbrücke zur Ruine einer alten Kirche hoch über Kaltern. Die dortige Agape wurde zum beglückenden Höhepunkt der gemeinsamen Tage. Eine Kummernis-Darstellung an der Außenwand einer Kirche am Rückweg schlug die Brücke nach Neufahrn.

Natürlich gehörten fröhliche Abende beim Wein zum festen Programm des Kaltern-Aufenthalts. Es waren Tage des inneren Friedens und der frohen Gemeinschaft. Als wir auf dem Rückweg am Brenner aus dem Autoradio von der Katastrophe in Afghanistan hörten, waren wir wieder in der ernüchternden Gegenwart. Wie wichtig ist Friede und wie glücklich und dankbar können wir dafür sein!

Ernest Lang

## **Pfarrer Otto Steinberger wurde 85**

Er ist immer noch flott mit dem Auto unterwegs um in Sünzhausen, Giggenhausen oder Massenhausen regelmäßig Gottesdienste zu feiern: Pfarrer Otto Steinberger, vor 85 Jahren in Neufahrn geboren und seit 15 Jahren wieder als Ruhestandspriester in seinem Heimatort wohnhaft. Am 29. August konnte er seinen Geburtstag feiern. Und natürlich sieht man ihn bei Festtagen auch in Neufahrn am Altar.

1963 wurde Steinberger von Kardinal Döpfner zum Priester geweiht. Die Aufbruchsstimmung des Zweiten Vatikanischen Konzils hat ihn geprägt. Nach verschiedenen Stationen als Kaplan übernahm er die Leitung der Katholischen Landvolkshochschule auf dem Petersberg bei Dachau und wirkte als Landjugendseelsorger in der Diözese. Später war er Pfarrer in Buchbach und in Seeon. Neufahrn fühlte er sich immer verbunden, 2012 war er Mitgründer des Heimat- und Geschichtsvereins, er übernahm damals selbst das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden.

Ernest Lang

## Ein hohes Ehrenamt für Julia Mokry

Die Ministerinnen Melanie Huml und Theresa Schopper sind Mitglieder, ebenso der langjährige Intendant des Bayerischen Rundfunks Ulrich Wilhelm, der emeritierte Abtprimas der Benediktiner Notker Wolf und Manfred Weber, Vorsitzender der EVP-Fraktion im Europa-Parlament. Auch der künftige Chef des Hauses Wittelsbach, Prinz Ludwig von Bayern, gehört dem Gremium an. Im Frühjahr dieses Jahres wurde Julia Mokry, Landesseelsorgerin der Katholischen Landjugendbewegung und engagiertes Mitglied in unserer Pfarrei, in den Allgemeinen Rat der Katholischen Akademie Bayern gewählt. Wir gratulieren!



Die 45 hochrangigen Mitglieder des Allgemeinen Rates der Katholischen Akademie sollen „die Begegnung von Glaube und Welt im gegenseitigen Austausch fördern“, wie es sperrig in der Satzung der Akademie heißt. Tatsächlich handelt es sich um ein Netzwerk von katholischen Persönlichkeiten, die die Akademieleitung bei der Programmgestaltung beraten und das Wissen und ihre Erfahrung aus ihren Arbeitsfeldern einbringen. Langjähriges Mitglied des Allgemeinen Rats ist aus unserer Pfarrei auch der frühere BR-Chefreporter Ernest Lang.

Ernest Lang

## **AUS DER PFARRJUGEND** **Neue Pfarrjugend - Leitung**

Bei der Vollversammlung der Pfarrjugend am 13.07. wurde die neue Pfarrjugendleitung (PJJ) für zwei Jahre gewählt. Nach der spannenden Wahl der sechs Kandidat\*innen durch den PGR-Vorsitz Thomas Kraus konnten wir zwei „alten“ und zwei neuen Pfarrjugendleitern\*innen gratulieren:

## Alessia Tiso, Elisabeth Kraus, Maria Pleßl und Rupert Kiening.

Ganz herzlichen Dank im Namen der Pfarrei an die ehemalige PJL: *Anna Steinberger, Michaela Bösl, Elisabeth Kraus und Alessia Tiso*, für ihren äußerst engagierten und tatkräftigen Einsatz in den vergangenen zwei (Corona-) Jahren!

Die Pfarrjugendleitung vertritt die Pfarrjugend in der Öffentlichkeit, plant und koordiniert ihre Veranstaltungen, Wochenenden, etc. und ist das Bindeglied zwischen Pfarrjugend und Pfarrgemeinderat. Mehr über die Pfarrjugend erfährt man in der von der Jugend eigens erstellten Zeitschrift, der „**Blattlaus**“, die einmal im Jahr erscheint und in der Kirche ausgegeben wird.

Im Anschluss ließen wir die Vollversammlung mit Pizza und Schaumküssen ausklingen.

Mihaela Macan



## STECKBRIEF PFARRJUGENDLEITUNG

Name: Alessia Tiso

Alter: 22

Hobbys: Sport, Musik, Freunde treffen

in der Pfarrjugend seit: 2008

Wünsche für die Zukunft der Pfarrjugend:

mehr Aktionen, mehr Treffen im Jugendheim, endlich wieder Wochenenden!

Name: Rupert Kiening

Alter: 18

Hobbys: Landwirtschaft

in der Pfarrjugend seit: 2013

Wünsche für die Zukunft der Pfarrjugend:

weiterhin coole Aktionen

Name: Maria Pleßl

Alter: 19

Hobbys: bergsteigen, in der Werkstatt arbeiten, Tenorhorn spielen

in der Pfarrjugend seit: 2011

Wünsche für die Zukunft der Pfarrjugend:

Nachwuchs

Name: Elisabeth Kraus

Alter: 18

Hobbys: fotografieren, wandern, Zeit mit meinen besten Freunden verbringen

in der Pfarrjugend seit: 2012

Wünsche für die Zukunft der Pfarrjugend:

wieder mehr coole Aktionen mit neuen, motivierten Leuten

## Radltour der Lenkecke

- über den Jakobsweg nach Lindau am Bodensee  
mit Alessia Tiso, Maria Pleßl, Elisabeth Kraus, Eva Kiening und  
Rupert Kiening

Wir starteten am Sonntag um 6 Uhr in der Früh mit der S-Bahn nach Herrsching am Ammersee. Von da aus ging unser Abenteuer dann richtig los. Nach diesem ersten Tag waren wir abends am Campingplatz ziemlich erschöpft, was wohl an den knapp 1000 gefahrenen Höhenmetern lag.

Dafür war der nächste Tag umso entspannter und wir erreichten nach einem kurzen Besuch der Wieskirche ziemlich bald und vor allem noch recht fit den Campingplatz in Lechbruck.

Die dritte Etappe führte uns nach Sulzberg bei Kempten. Nachdem wir dort angekommen waren, mussten wir allerdings noch 15 km nach Kempten rein fahren zum Testen, was bei uns allen nicht viel Begeisterung auslöste. Die nächste Etappe endete für uns mit einer kurzen Strecke mit 25% Steigung, bevor wir dann am Campingplatz „Alpenblick“ ankamen. Nach dieser vierten Nacht traten wir schließlich den kurzen Endspurt zum Bodensee an. Eine kurze Strecke durch Österreich und einige steile Serpentina bergab später erreichten wir endlich unser lang ersehntes Ziel.



An diesem Abend durften wir einen wunderschönen Sonnenuntergang über dem Bodensee erleben, was uns dazu ermunterte, am

nächsten Tag um 5 Uhr aufzustehen, um den Sonnenaufgang im Hafen von Lindau zu sehen. Gesagt, getan: wir waren da, der Sonnenaufgang aber leider nicht. Trotzdem waren wir sehr froh über ein Lindau ohne Menschenmengen, was uns am Nachmittag besonders auffiel, als wir nochmal am Hafen und in der Altstadt waren. Am nächsten Tag ging es für uns mit Zug und S-Bahn wieder zurück in die Heimat. Alles in allem hatten wir sehr viel Glück mit dem Wetter, wir konnten immer im Trockenen fahren und es war weder zu kalt noch zu warm.

Danke an Alessia für die Planung und Organisation der Tour!

Die Etappen als Übersicht:

22.08.21: Herrsching-Rottenbuch (48,2 km)

23.08.21: Rottenbuch-Lechbruck (22,1 km)

24.08.21: Lechbruck-Sulzberg (49,5 km)

25.08.21: Sulzberg-Lindenberg (52,3 km)

26.08.21: Lindenberg-Lindau (20,8 km)

Elisabeth Kraus

## **Sommer-KibiWe: Immer aktuell – Leben und Botschaft des Hl. Franziskus**

Auf der kibiwe-Homepage steht: „Jedes Jahr am Wochenende nach Allerheiligen findet bei uns in Neufahrn das Kinderbibelwochenende statt.“ Jedes Jahr? Corona hat Kindern und Team im vergangenen Jahr einen Strich durch die Rechnung gemacht. Doch dann hatten sie eine Idee: „Wir probieren es einfach im Sommer!“ Und so fand vom 18. bis 20. Juni das erste Sommer-Kinderbibelwochenende statt. Das Team hatte sich ein spannendes Programm ausgedacht und rund 70 Kinder, meist im Grundschulalter, waren dabei.

Allzu viel Zeit für eine ausgedehnte Vorbereitung war nicht vorhanden, warum also nicht auf Bewährtes zurückgreifen? „Franziskus auf der Suche nach Gott“ – das ist doch immer aktuell. In Video-Konferenzen konnten die Kinder das Theaterstück ansehen, das vor zehn Jahren aufgeführt wurde. Stände in den Ortsteilen luden die Kinder ein, sich auf einen Pilgerweg zu machen, genauso wie Franziskus es einst getan hatte. Zwischendurch gab es immer wieder eine Pause, um gemeinsam das Video vom Theaterstück weiter anzuschauen.

Am Sonntag stand der große Abschlussgottesdienst auf dem Programm, der von den beiden Seelsorgerinnen Anna Hertl und Christina Brandl-Bommer geleitet und von Manuela Dill und den „Kirchenspatzen“ musikalisch begleitet wurde. Es kamen viel mehr in den schattigen evangelischen Pfarrgarten als erwartet, also wurden flugs zusätzliche Sitzgelegenheiten geschaffen, wobei Maskenpflicht und Abstandsregelungen immer eingehalten werden konnten.

In den Tagen vorher hatten die Kinder Fotos von ihrem Lieblingsplatz eingeschickt und viele Gedanken und Wünsche aufgeschrieben. „Was ist ein gutes Leben?“ war eine Frage und „was brauche ich, damit es mir gut geht?“ eine andere. Dazu wussten die Kinder viele Antworten, die alle zum Anschauen und Lesen auf das „kibiwe-Lebenshaus“ geklebt waren.

In diesem Gottesdienst durften die Kinder auch erfahren, dass das Leben des Hl. Franziskus nicht nur eine alte Geschichte ist, sondern seine Art zu leben auch heute noch aktuell ist. Ein „echter“ Franziskaner, Bruder Markus, war aus München St. Anna, gekommen, um den Kindern einiges über den Hl. Franziskus und seine Botschaft zu erzählen.



Dass dieses erste Sommer-Kinderbibel-Wochenende so gut gelingen konnte, ist vielen direkt und indirekt Beteiligten zu verdanken, nicht nur den rund 25 Mitgliedern des Teams, das für Inhalt, Ablauf und Technik gesorgt hat, auch den Eltern, die ihre Kinder insbesondere bei den Video-Einheiten unterstützten, und nicht zuletzt den vielen kleinen und größeren Kindern, die so eifrig dabei waren.

Maria Schultz

***Das nächste KiBiWe findet vom 5. – 7. Nov. 2021 statt.***



# NEUE WEGE

**Liebe Kinder,**

vor knapp zwei Wochen hat das neue Schuljahr begonnen. Für einige unter euch war das bestimmt sehr aufregend. Vielleicht seid ihr nun Erstklässler, kamt in die nächste Klassenstufe oder seid auf eine andere Schule gewechselt? Was bedeutet das für euch? Schreibt auf die Zeilen, was jetzt neu für euch ist:

---



---

Neue Wege, das ist das Thema dieses Heftes. In der Bibel gibt es viele Geschichten, die von Menschen erzählen, die neue Wege gegangen sind. Oft hatten diese Personen Zweifel, manchmal sogar Angst vor dem Weg und der Aufgabe, die vor ihnen lagen. Aber sie waren niemals allein: Familie, Freunde, Gleichgesinnte und der Glaube an Gott halfen ihnen dabei. Schaut euch nun die folgenden Bilder an. Abgebildet sind Figuren aus dem Alten und Neuen Testament, die innerhalb ihres Lebens einen neuen Weg eingeschlagen haben. Verbindet die richtigen Namen mit den Bildern!



**Abraham und Sara,  
Joshua, Maria mit Jesus, Moses, Petrus**

**Paulus,**

**Kennt ihr auch die Geschichten zu den oben abgebildeten Personen?**

**Durch die Taufe wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen**

(05.02.2021 – 05.09.2021)



Konrad Häuser	Marlen Zirngibl
Emilia Winter	Elin Isik
Liam Daly	Jana Isik
Leonhard Wiedmann	Valentino Moga
Vinzent Weber	Christian Riemensberger
Felix Schreiber	Martin Riemensberger
Matilda Unruh	Magdalena Strobl
Franz Steiner	Anton Haberer
Felix Schwaighofer	Luis Lampert
Jakob Kainz	Lara Waldmann

**Das Sakrament der Ehe spendeten sich**

(05.02.2021 – 05.09.2021)



Barbara Eckl -- Stefan Ganser  
 Sylvia Printz -- Florian Haberer

**Aus unserer Pfarrgemeinde sind verstorben**

(05.02.2021 – 05.09.2021)



Michael Saier	64	Katja Krist	81	Helga Witt	71
Apollonia Ellwanger	91	Konrad Dendorfer	84	Franz Dill	79
Marco Gschwender	21	Maria Kieslinger	85	Karolina Schafplitz	87
Olga Vogel	85	Manfred Sröver	79	Johann Kisch	74
Erich Thalhammer	79	Emma Hübsch	73	Maria Eicher	86
Josefine Pflügler	86	Wolfgang Stoewer	77	Wilhelm Jäger	82
Martina Klöbel	55	Fridrich Listl	85	Katharina Gold	85
Jürgen Vogel	65	Elisabeth Strunge-Nadler	72	Stefan Goßner	80
Franziska Gottwald	84	Rita Klein	77	Alfons Kieslinger	81
Betty Lisbeth Unterholzner	77	Klaus Lautenbacher	83	Thomas Brandl	64
Werner Heim	81	Magdalena Göbel	83	Sofie Weber	90
Angela Reiser	50	Johann Späth	91	Bscheid Günther	82
Bettina Klein	38	Oliver Sorge	51		
Kreszenz Hofmann	90	Ludwig Strauß	89		

## HINWEISE ZU VERANSTALTUNGEN

### Planungen - Ankündigungen - Absagen

Liebe Leserinnen und Leser, leider ist es der aktuellen Lage geschuldet, dass die Terminseite entfällt, da es weiterhin immer wieder zu Ausfällen, Verschiebungen oder Ortswechseln kommt. Bitte besuchen Sie im Internet unsere aktuelle Terminseite „Veranstaltungen“, um sich tagesaktuell zu informieren.

[www.erzbistum-muenchen.de/pfarrei/st-franziskus-neufahrn/pfarrgemeinde/gottesdienste](http://www.erzbistum-muenchen.de/pfarrei/st-franziskus-neufahrn/pfarrgemeinde/gottesdienste)  
[www.erz... ../veranstaltungen](http://www.erz... ../veranstaltungen)

---

---

## FOTOWETTBEWERB

Der Arbeitskreis „Schöpfung und Umwelt“ hatte zu einem Fotowettbewerb mit dem Thema „Der Sonnengesang des Heiligen Franziskus“ eingeladen.

Viele haben sich auf eine Entdeckungsreise gemacht und zahlreiche interessante Fotos sind eingegangen. Die Auswahl der Siegerfotos war nicht leicht.

Manuel Maciejczyk	– Bruder Sonne
Alessandro Pucetti	– Schwester Wasser
Clemens Ronnefeldt	– Schwester Erde
Susanne Wunn	– Schwester Tod

Die Siegerfotos sind nicht nur hier im Heft, sondern im Oktober auch in einer Ausstellung zum Jubiläum „100 Jahre eigenständige katholische Pfarrei St. Franziskus“ zu sehen.

Für den AK Schöpfung und Umwelt  
Thomas Kraus



Gelobt seist du, mein Herr, mit allen deinen Geschöpfen, zumal dem Herrn Bruder Sonne; er ist der Tag, und du spendest uns das Licht durch ihn. Und schön ist er und strahlend in großem Glanz, dein Sinnbild, o Höchster.



Gelobt seist du, mein Herr, durch Schwester Wasser, gar nützlich ist es und demütig und kostbar und keusch.



Gelobt seist du, mein Herr, durch unsere Schwester, Mutter Erde, die uns ernährt und lenkt und vielfältige Früchte hervorbringt und bunte Blumen und Kräuter.



Gelobt seist du, mein Herr, durch unsere Schwester, den leiblichen Tod; ihm kann kein Mensch lebend entinnen. Wehe jenen, die in schwerer Sünde sterben.

Selig jene, die sich in deinem heiligsten Willen finden, denn der zweite Tod wird ihnen kein Leid antun.

**Pfarrgemeinde St. Franziskus**

Bahnhofstr. 34a  
85375 Neufahrn  
E-Mail-Adresse  
WEB-Seite

Tel.: 08165 / 64709 0  
Fax. 08165 / 64709 10

[st-franziskus.neufahrn@ebmuc.de](mailto:st-franziskus.neufahrn@ebmuc.de)  
<http://www.erzbistum-muenchen.de/StFranziskusNeufahrn/>

Kath. Kirchenstiftung St. Franziskus

IBAN: DE33 7009 3400 0006 4256 07, BIC: GENODEF11SUV

**Pfarrbüro – Öffnungszeiten:**

Montag	9.00 – 12.00 Uhr
Dienstag	9.00 – 12.00 Uhr
Mittwoch	9.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag	16.00 – 18.00 Uhr
Freitag	9.00 – 12.00 Uhr

**Sonntags-Gottesdienstzeiten**

Vorabendmesse	18.00 Pfarrkirche
Sonntag	8.30 Mintraching (Kriegerdenkmal)
	10.00 Pfarrkirche
	18.00 Pfarrkirche

**Werktags-Gottesdienstzeiten**

Dienstag	19.00 Pfarrkirche
Freitag (Morgenlob)	8.30 Pfarrkirche
Samstag (Rosenkranz)	16.30 Pfarrkirche

**Seelsorger:**

Pfarrer	Wolfgang Lanzinger
Pastoralreferentin	Christina Brandl-Bommer
Pastoralreferentin	Mihaela Macan

**Impressum:**

Herausgeber: Pfarrei St. Franziskus Neufahrn

Redaktionsteam: Birgit Bohmann • Christina Brandl-Bommer • Thomas Kraus • Wolfgang Lanzinger • Thomas Muschalla • Gabi Neubauer (Fotos) • Uschi u. Harald Printz  
• Maria Schultz

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers und des Redaktionsteams wieder.



Leserbriefe, Artikel und Meinungen geben Sie bitte im Pfarrbüro ab oder senden diese an: [st-franziskus.neufahrn@ebmuc.de](mailto:st-franziskus.neufahrn@ebmuc.de). Wir freuen uns über Ihre Zuschriften. Der Franziskaner erscheint 2 x jährlich: Fastenzeit / Herbst.